

## Vorbildliche Berufsorientierung

Die Idsteiner Feldberg-Förderschule hat zum dritten Mal das Gütesiegel der Handwerkskammer Wiesbaden erhalten

Von Volker Stavenow

**IDSTEM.** Bei der feierlichen Verleihung im Meistersaal der Handwerkskammer in Wiesbaden wurde die Idsteiner Förderschule mit den Schwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie kranke Schüler gemeinsam mit 25 hessischen Schulen für ihre herausragende Berufsorientierung ausgezeichnet. Dabei erhielt die Feldbergschule in diesem Durchgang als einzige Schule aus dem Rheingau-Taunus-Kreis mit dem Gütesiegel 2024 bereits ihre dritte Zertifizierung. „Die Auszeichnung mit dem Gütesiegel Berufsorientierung stellt für die Feldbergschule eine bedeutsame Bestätigung ihrer bisherigen Arbeit dar, gleichzeitig bestätigen gelungene Übergänge und Berufswahlprozesse der Schülerinnen und Schüler das Kollegium in seinem Bemühen, die Lernenden zu ermutigen, ihr Potenzial auszuschöpfen und sie für eine herausfordernde Zukunft fit zu machen“, freut sich Förderschullektorin Susanne Werner.

### Große Freude über dritte Zertifizierung

„Das erste Mal haben wir uns im Schuljahr 2013/14 beworben und im Kollegium ein schuleigenes Curriculum zur Berufsorientierung - BO - entwickelt“, erläutert die BO-Koordinatorin und Hauptstufenleitung Petra Sauer. Gemeinsam mit Schulleiterin Susanne Werner nahm sie die Urkunde aus der Hand von Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (SPD) entgegen. Bildungsstaatssekretär Manuel Lösel sowie der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern, Frank Dittmar, gehörten ebenfalls zu den Gratulanten. „Wir freuen uns sehr, dass unsere über 10-jährige Entwicklungsarbeit und innovative Energie gewürdigt wird, mit der wir unsere Kinder und Jugendlichen gestuft an die Arbeitswelt heranführen. Dabei schaffen wir handlungsorientierte, fächerübergreifende Projekte mit praxisnahen Erfahrungs- und Lernräumen, die sowohl die Lernvoraussetzungen als auch die individuelle Förderung



Stolz auf die geleistete Arbeit und das Gütesiegel (von links): Susanne Werner (Schulleiterin), Schüler aus den Jahrgängen 9 und 10 (Neal Sterkenburg, Luan Feradi und Aaron Gimeno) sowie Petra Sauer (BO-Koordinatorin und Hauptstufenleitung). Foto: Feldbergschule

unserer Schülerschaft im Blick haben“, so Werner.

In dieser Zeit hat die Feldbergschule zahlreiche Initiativen zur Berufsorientierung umgesetzt, die auf praktischem Erfahrungslernen beruhen, das sowohl in gestalteten Lernumgebungen im schulischen Unterricht als auch im Lebensumfeld und an außerschulischen Lernorten stattfindet. Dieses Vorgehen trägt dazu bei, eine realistische Selbsteinschätzung zu fördern, Handlungsspielräume zu verdeutlichen, die Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu stärken sowie die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. So können die Schüler im Schülerkioskbetrieb ein schulisches Praktikum absolvieren oder in der schulischen Produktion für das Weihnachtsmarktprojekt mitwirken.

Ein wichtiges Anliegen ist es in der Feldbergschule, die Berufsorientierung so zu gestalten, dass die Lernenden ihre Ressourcen entdecken und entfalten können, um damit zu

ihre Persönlichkeitsentwicklung beizutragen. Im Arbeitslehreunterricht der Klassen 5 bis 10 bilden Praxisbausteine den Kern des Unterrichts, um Basiskompetenzen auszubilden. Durch die projektorientierte Arbeitsweise entsteht nicht nur eine sinnvolle Verzahnung von Theorie und Praxis, sondern auch eine Verknüpfung zum überfachlichen Lernen.

### Engagierte Lehrer bieten breites Schullangebot an

Möglich wurde der langjährige Erfolg durch engagierte Lehrer, die sich kontinuierlich fortbilden und mit hoher Flexibilität ein breites Angebot beruflicher Maßnahmen für alle Jahrgangsstufen bereithalten. Vielfältige neue Ideen, in die der Einsatz digitaler Medien integriert ist, erweitern nicht nur die fachlichen und handwerklichen Kompetenzen der Lernenden, sondern auch ihre kommunikativen und sozialen Fähigkeiten. Das Besondere am Konzept der Feldbergschule ist, neben dem individuellen

Zuschnitt und den Spezialpraktika für einzelne Lernende mit besonderen Begabungen oder Bedarfen, zudem der Start mit der Berufsorientierung in der Grundstufe.

Und was sagen die Schüler zur Berufsorientierung an ihrer Schule? „Mir gefällt, dass wir so viele praktische Angebote im Fach Arbeitslehre bekommen, wie die Arbeit in der Holzwerkstatt, wo wir auch für den Idsteiner Weihnachtsmarkt produzieren“, meint Luan Feradi aus dem Jahrgang 10. „Außerdem ist es sehr cool,

dass wir im Schülerkioskbetrieb oder im Kantinenprojekt arbeiten können. Für die Mitarbeit muss man sich bewerben und ein Vorstellungsgespräch führen“, ergänzt Neal Sterkenburg (Klasse 9). Interessant seien auch die Eindrücke in verschiedenen Betrieben sowie die Zusammenarbeit mit routinierten Berufstätigen, berichten die Lernenden der Jahrgangsstufen 8 und 9, die gerade frisch aus dem Praktikum kommen.

„Toll ist, dass wir mehrere Praktika machen, auch wenn

es manchmal anstrengend ist oder man merkt, dass dieser Beruf doch nicht das richtige für einen ist.“ Darüber hinaus finden die Besuche der Ausbildungen, die Betriebserkundungen, die Tage der Technik, der regelmäßig stattfindende Haushaltparcours, die Workshops zum Umgang mit Geld oder die Veranstaltungen zum Boys' und Girls' Day, um nur einige zu nennen, bei den Schülern großen Anklang.

### HINTERGRUND

Das Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen (BSO) wird seit dem Schuljahr 2010/11 an Schulen mit einer vorbildlichen Berufsorientierung verliehen. Dabei werden die OloV-Qualitätskriterien (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf) zugrundegelegt. Das des hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen, des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, sowie zahlreicher regionaler Partner.